

Gemeinsame Pressemitteilung

22. Oktober – Welttag des Stotterns „Ich sag’s auf meine Weise“

Der Stotter-Stammtisch Halle lädt anlässlich des diesjährigen Welttags des Stotterns zu einer Woche des Stotterns ein.

Highlights dieser Woche sind eine musikalische Buchlesung im Lichthaus, Dreyhauptstraße 03, 06108 Halle am 25.10. ab 19:30 Uhr und die Ausstellungseröffnung „13 Arten das Stottern zu betrachten“ am 26.10. ab 17:00 Uhr im Ratshof Halle, Marktplatz 01, 06118 Halle(Saale) mit einem Rundgang unter Führung der Künstlerin Marion Stelter.

Der Welttag des Stotterns wird seit 1998 jeweils am 22. Oktober begangen und wurde von den weltweiten Verbänden der Betroffenen, Angehörigen und Fachleute ausgerufen. Selbsthilfegruppen, Therapieeinrichtungen und Einzelpersonen machen an diesem Tag gezielt auf die Bedürfnisse stotternder Menschen aufmerksam und tragen durch öffentliche Aktionen sowie persönliche Statements zum Abbau von Vorurteilen gegenüber Stotternden bei.

Veranstalter

Stottern & Selbsthilfe,
Landesverband Ost e.V.
Nico Homonnay
stotter-stammtisch@gmx.de

www.stottern-lv-ost.de

Veranstaltungspartner

PARITÄTISCHE Selbsthilfekontaktstelle
Halle-Saalekreis
Meik Voigt
kontaktstelle-shg@web.de
+49 345 520 41 11

www.kontaktstelle-shg.de

Hintergrund

Stottern ist nicht selten, allein in Deutschland sind mehr als 800.000 Menschen betroffen. Obwohl die Redeflussstörung sich individuell sehr unterschiedlich äußert, erleben stotternde Menschen überwiegend die gleichen Schwierigkeiten im Alltag, sie werden verhöhnt oder ausgegrenzt und nicht selten in Schule und Beruf benachteiligt.

Schuld daran sind meist uralte Vorurteile. „Man kann aber niemandem ansehen, ob er stottert oder nicht und auch Rückschlüsse auf Intelligenz, Herkunft und Persönlichkeitsstruktur sind nicht möglich“, so Prof. Dr. Martin Sommer, Vorsitzender der Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe.

Stottern ist einfach eine Störung des Sprechablaufs. „Das Zusammenspiel von rechter und linker Gehirnhälfte funktioniert im Moment des Sprechens bei stotternden Menschen anders als bei flüssig sprechenden“, stellt der Göttinger Neurologe Sommer klar, der selbst seit seiner Kindheit stottert. Eine möglichst positive Einstellung der Betroffenen gegenüber ihrem Handicap kann den Umgang und das Leben mit Stottern jedoch günstig beeinflussen, denn „Offenheit nimmt sowohl den eigenen Ängsten als auch den Vorurteilen der Gesellschaft den Wind aus den Segeln“, ist Martin Sommer überzeugt.

Die Selbsthilfebewegung stotternder Menschen appelliert deshalb zum Welttag mit dem Ausspruch „Ich sag’s auf meine Weise“ an das gesunde Selbstvertrauen stotternder Menschen sowie auch an mehr Akzeptanzbereitschaft für das „Anderssein“ innerhalb der Gesellschaft.

Stotternde wissen genau was sie sagen möchten. Einen Sekundenbruchteil vorher wissen sie oft sogar, welches Wort gleich nicht flüssig über ihre Lippen kommen wird. So bestellt dann jemand beim Bäcker statt zwei Brötchen fünf, weil er bei „zwei“ auf jeden Fall stottern würde. Negative Erfahrungen mit Mitmenschen sind der Grund für ein solches Vermeidungsverhalten. Was aber zunächst wie eine clevere Strategie erscheint um fließend durch den Tag zu kommen, bedeutet in Wirklichkeit eine dauerhafte Anspannung und Anstrengung für stotternde Menschen. Die Spätfolgen davon reichen bis hin zu Sozialphobien und totalem gesellschaftlichen Rückzug. Dabei muss Stottern keine Sackgasse sein, denn es lässt sich mit einer qualifizierten Stottertherapie in jedem Alter gut behandeln. Auch wenn nach der Pubertät eine klassische Heilung eher unwahrscheinlich ist, kann der Redefluss so verändert und erleichtert werden, dass es keine wesentlichen Beeinträchtigungen im Gespräch mehr gibt.

Auf dem 10. ISA (International Stuttering Association) Weltkongress 2013 in Lunteren/Niederlande hielt der international anerkannte britische Schriftsteller David Mitchell (Cloud Atlas) eine vielbeachtete Rede. Mit einem Hinweis auf das Gedicht von Wallace Stevens „Dreizehn Arten eine Amsel zu betrachten“ und in Anlehnung an seinen eigenen Roman „Der dreizehnte Monat“, gab er seiner Rede den Titel „Dreizehn Arten das Stottern zu betrachten“. Mit seiner differenzierten Art und der Einbeziehung unterschiedlichster Sichtweisen auf das Stottern trifft Mitchell sehr genau die Gefühlswelten Stotternder. Stottern ist für ihn ein Fluch, ein Hemmschuh oder ein Erniedriger, aber auch eine Herausforderung, eine Brücke oder gar ein Geschenk.

In der Übersetzung von Stefan Hoffmann und mit Illustrationen von Marion Stelter erschien das Buch in zweisprachiger Ausführung (deutsch/englisch) 2016 im Demosthenes-Verlag, dem Verlag der Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe e.V. Das Buch und die Ausstellung der 26 Illustrationen mit Textauszügen sind Projekte des Stottern & Selbsthilfe Landesverband Ost e.V.

Die **PARITÄTISCHE Selbsthilfekontaktstelle Halle – Saalekreis** ist eine seit 27 Jahren bestehende und anerkannte Einrichtung. Die Selbsthilfekontaktstelle ist in der Region Halle und dem Landkreis Saalekreis die Einrichtung, die über 224 Selbsthilfegruppen, -vereine und -initiativen erfasst hat und dadurch in der Lage ist, hilfesuchenden Bürgern Rat und Auskunft über die bestehenden Selbsthilfegruppen zu geben, um ggf. in entsprechende Selbsthilfegruppen vermitteln zu können.

Die Mitarbeiterinnen sind u.a. behilflich bei der Gründung von Selbsthilfegruppen, fördern den Austausch und bieten mit eigenen Räumen den Gruppen die Möglichkeit, sich in geschützter Atmosphäre treffen zu können.

In den Selbsthilfegruppen leisten Menschen mit Behinderung, chronischen Erkrankungen oder auch deren Angehörige mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwohl in der Region. Diese ehrenamtliche Arbeit ist sehr wichtig für die Bewältigung gesundheitlicher und sozialer Probleme und aus dem Leben der Region nicht mehr wegzudenken. Selbsthilfegruppen wirken ausgleichend, tragen zum Verständnis für gesundheitliche und soziale Fragen bei und helfen, das Selbstwertgefühl Betroffener zu verbessern.

Auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wird die Bedeutung der Selbsthilfe wachsen.